

Pressemitteilung

5. April 2022

Zahl der Alkoholvergiftungen in Deutschland deutlich gesunken

Die Zahl der Patient*innen, die in den deutschen Krankenhäusern wegen einer akuten Alkoholintoxikation vollstationär behandelt werden mussten, ist im Corona-Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Das gilt sowohl für Hamburg (-24,0%) als auch auf der Bundesebene (-23,8%).

Laut Krankenhausdiagnosestatistik des Statistischen Bundesamtes (Destatis) sind es vor allem die 10- bis unter 20-jährigen, die in Folge eines exzessiven Alkoholkonsums in den Kliniken eingeliefert werden. „Das ist nicht verwunderlich“, so Theo Baumgärtner, Referent von SUCHT.HAMBURG, der diese Zahlen regelmäßig sekundäranalytisch auswertet. „Gerade in der Phase des Übergangs vom Kind- zum Erwachsensein ist die Bereitschaft, Grenzen auszuloten und sie manchmal auch zu überschreiten, sehr ausgeprägt. Das gehört zu den jugendlichen Entwicklungsaufgaben. Bezieht sich dieses Experimentierverhalten allerdings auf den Konsum von Alkohol oder anderen psychoaktiven Substanzen, dann kann das fatale Folgen für die Betroffenen haben“, so Baumgärtner weiter.

Um die in den Krankenhäusern behandelten Fallzahlen zu den alkoholintoxikierten Patient*innen nach Berichtsjahr, Alter, Geschlecht und Wohnsitz in Deutschland sinnvoll miteinander vergleichen und interpretieren zu können, werden sie durch das Statistische Bundesamt auf die Referenzgröße von je 100.000 Einwohner*innen der jeweiligen Subgruppen heruntergebrochen. In der Gesamtschau dieser Daten, die nunmehr bis einschließlich 2020 vorliegen, lässt sich zusammengefasst folgendes Lagebild zeichnen: Das Problem des übermäßigen Alkoholkonsums, infolge dessen eine vollstationäre Behandlung im Krankenhaus notwendig wird, ist vor allem ein Phänomen, das bei 15- bis 19-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu beobachten ist. Innerhalb dieser Altersgruppe stechen besonders die 16- bis 17-Jährigen hervor: Sie sind diejenigen, die am häufigsten wegen einer akuten Alkoholvergiftung vollstationär behandelt werden müssen. Unabhängig vom Alter der alkoholintoxikierten Jugendlichen ist der überwiegende Teil von ihnen männlichen Geschlechts.

In 2020, dem ersten Jahr der Corona-Pandemie, sind die Patient*innenzahlen unabhängig vom Alter, Geschlecht und Wohnsitz der Betroffenen nochmals deutlich zurückgegangen. Dass allerdings die Zahlen in der Corona-Pandemie besonders bei den Jugendlichen stark rückläufig sind, zeigt einmal mehr, dass das von ihnen praktizierte Experimentierverhalten in Bezug auf den Umgang mit Alkohol überwiegend in der Peergroup erfolgt. Durch die teilweise sehr weitreichenden Kontaktbeschränkungen als Schutzmaßnahme gegen die Ausweitung der Corona-Pandemie waren auch die Gelegenheiten des gemeinschaftlich exzessiven Alkoholkonsums für die Jugendlichen sehr stark eingeschränkt, so dass sich damit das Risiko einer Alkoholvergiftung systematisch verringerte. Ein allgemeiner Anstieg der Alkoholintoxikationen ist nach Ende der coronabedingten Kontakteinschränkungen nicht auszuschließen.

Die Auswertung der akuten Alkoholintoxikation, die vollstationär behandelt werden müssen finden Sie unter www.sucht-hamburg.de/information/publikationen.

